

Somatic Experiencing (SE)[®] Trauma-Bewältigung

**3-jährige Fortbildung
in Somatic Experiencing (SE)[®]
zur Bewältigung von Trauma nach Dr. Peter Levine**

Leitung:

Heike Gattnar

2019 bis 2021
Abtei Schweiklberg

Somatic Experiencing (SE)®

Fortbildungsbeschreibung (Stand Sep 2015)

3-jährige Fortbildung in
„Somatic Experiencing (SE)®“
zur Bewältigung von Trauma nach Dr. Peter Levine
2019 bis 2021

mit Heike Gattnar (autorisierte Trainerinnen von Dr. Peter Levine)

“Ein Trauma ist im Nervensystem gebunden. Durch einschneidende Ereignisse hat dieses seine volle Flexibilität verloren. Wir müssen ihm deshalb helfen, wieder zu seiner ganzen Spannbreite und Kraft zurückzufinden.“

Dr. Peter Levine

SE ist eine psychophysiologische Methode zur Überwindung von posttraumatischen Störungen und zur Befreiung der darin gebundenen Lebensenergien.

Menschliche Reaktionen auf Bedrohung sind primär instinktiv und biologisch und erst sekundär psychisch und kognitiv. Sie beinhalten drei angeborene Überlebensstrategien: Flucht, Kampf und Totstell-Reflex (Immobilität). Diese drei Reaktionen sind allen Säugetieren gemeinsam. Was geschieht, wenn wir uns bedroht fühlen? Wir orientieren uns und versuchen die Gefahr einzuschätzen. Erleben wir eine Situation als bedrohlich, mobilisieren wir all unsere Energien für Flucht oder Kampf. Wenn wir damit erfolgreich sind, findet der Organismus auf natürliche Weise wieder sein Gleichgewicht. Ist ein Ereignis jedoch so überwältigend, daß wir nicht kämpfen oder fliehen können, werden diese Reflexe zwar initiiert, kommen aber nicht zur Ausführung. Als letzte Strategie bleibt uns nur der Totstell-Reflex. Hält diese Immobilität zu lange an, kann sich die enorme ‚eingefrorene‘ Energie nicht entladen; die hohe Aktivierung im Nervensystem bleibt bestehen. In der Folge, oft erst nach Jahren, bilden sich Symptome, die schwerwiegend und auch chronisch werden können.

Trauma ist die biologisch unvollständige Antwort des Körpers auf eine als lebensbedrohlich erfahrene Situation.

Die Ursachen von Trauma können Ereignisse sein, die fast immer für jeden traumatisierend sind: z.B. Krieg, schwerer Missbrauch, Gewalt, Unfälle, schwere Verletzungen und Krankheiten, Operationen, Verlust eines nahen Menschen, Naturkatastrophen....Aber auch scheinbar alltägliche, oft unerwartete Ereignisse, können unter bestimmten Umständen traumatisierend sein: Stürze und sog. kleinere Verletzungen, Unfälle, invasive medizinische und zahnmedizinische Behandlungen, Vergiftung u.a. Die Verletzlichkeit ist auch abhängig von eigenen Ressourcen, körperlicher Konstitution, Familiendynamik, Lebensumständen und Alter. So können für ein kleines Kind schon die Geburt, mangelnde Bindung, allein gelassen werden, plötzliche laute Geräusche, große Hitze oder Kälte und längere Ruhigstellung traumatisierend sein.

Trauma selbst ist keine Krankheit, kann aber Symptome verursachen, z.B.: Übererregbarkeit, Ängste, Panik, existentielle Hilflosigkeit und Verzweiflung, Verleugnung, Überaktivität, Depressionen, tiefgreifende Gefühle von Entfremdung, Dissoziation, Bindungsunfähigkeit, Überempfindlichkeit, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, chronische Schmerzen, Fibromyalgie, Migräne, Nacken- und Rückenbeschwerden, Probleme mit dem Immunsystem und dem Endokrinum (z.B. Schilddrüsenfehlfunktionen) u.v.m. Trauma kann jede Ebene unseres Lebens beeinträchtigen oder stören – körperlich, seelisch, geistig und sozial.

Heilung von Trauma geschieht durch die schrittweise Entladung der immensen Überlebensenergie, die noch in der Immobilitätsreaktion gebunden ist. Im Somatic Experiencing (SE)[®] "verhandeln" wir das Trauma neu. Dazu ist es nicht nötig, das traumatische Geschehen nochmals kathartisch zu durchleben. Es ist sogar möglich ohne Inhalt oder Erinnerung zu arbeiten. Dies kann sinnvoll sein, vor allem, wenn das Ereignis emotional noch zu belastend ist.

Wesentliche Elemente im Heilungsprozess sind: Erdung, Zentrierung, Ressourcenbildung und das Nachspüren („Tracking“) der Körperempfindungen, Gefühle, Verhaltensweisen, Gedanken, Bilder und Bewegungen. Zunächst werden mit der KlientIn jene Ressourcen entwickelt, die während der ursprünglichen Situation fehlten oder zu schwach waren.

Auf dieser gestärkten Basis erfolgt dann die Annäherung an das traumatische Ereignis. Im ‚Pendeln‘ zwischen den Ressourcen und der überwältigenden Erfahrung wird die "eingefrorene" Überlebensenergie "aufgetaut". Ein Schlüssel dabei ist die sogenannte ‚Titration‘: Die Veränderung soll bewusst in kleinen Schritten erfolgen, damit das System diese auch wirklich integrieren kann. Die unvollständige Überlebensreaktion kommt dadurch zum natürlichen Abschluss und somit auch die Trauma-Symptomatik.

Somatic Experiencing (SE)[®] ist ein kraftvolles Instrument zur Transformation von Trauma und ermöglicht die Integration alter Verletzungen in die individuelle Lebensgeschichte.

Zur Fortbildungsstruktur:

Die 3-jährige Weiterbildung richtet sich an Menschen, die mit akut und chronisch Traumatisierten arbeiten wie PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen (auch ZahnärztInnen), HeilpraktikerInnen, KörpertherapeutInnen, MitarbeiterInnen von Beratungsstellen und aus dem Rettungswesen mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung ist die Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung (Intro) in Somatic Experiencing (SE)[®]. Die Trainerin des Intros kann zur Bedingung machen, dass 2 SE-Einzelsitzungen vor Beginn der Fortbildung absolviert werden müssen oder sie kann die Empfehlung geben, die Fortbildung zu einem späteren Zeitpunkt zu beginnen.

Die Fortbildung läuft über 3 Jahre und umfasst 6 Kurse (2 Kurse pro Jahr) à 6 Tage mit insgesamt 36 Zeitstunden (= 48 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten) pro Seminar. Hinzu kommen Selbsterfahrung (mindestens 15 SE-Einzelsitzungen) und Supervision (mindestens 18 Stunden), die möglichst gleichmäßig auf die Fortbildung verteilt werden sollen.

Der Lernprozess wird unterstützt durch zu bildende Peergruppen, in denen Fortbildungsinhalte zwischen den Seminaren regelmäßig geübt und vertieft werden sollen.

In einzelnen Fällen kann die Trainerin TeilnehmerInnen über die o.g. Minimalanforderungen hinaus auffordern zusätzliche Einzelsitzungen und Supervisionen zu nehmen, um das Abschlusszertifikat zu erhalten. Dies tritt ein, wenn sich während der Ausbildung zeigt, dass der Standard in den Übungen noch nicht erreicht ist und/oder Ausbildungsinhalte nicht genügend verstanden sind. Dies gilt auch, wenn eine TeilnehmerIn im Hinblick auf die Arbeit mit traumatisierten Menschen noch mehr der persönlichen Festigung bedarf. Unter Umständen kann er/sie von der Ausbildung zurückgestellt werden, bis er/sie die nötige Unterstützung/Begleitung erhalten hat.

Nach Abschluss der Fortbildung und Erfüllung der erforderlichen Selbsterfahrungs- und Supervisionsstunden erfolgt die Zertifizierung durch den Europäischen SE-Fachverband „European Association for Somatic Experiencing“ (EASE) zum „SE Practitioner“. Danach darf SE nur im jeweiligen beruflichen Rahmen und innerhalb der für die jeweilige Berufsgruppe gültigen staatlichen Vorschriften ausgeübt werden.

Kurssprache ist Deutsch.

Unterrichtsinhalte des dreijährigen Trainings in Somatic Experiencing (SE)[®]

Die Fortbildung gliedert sich in 3 Ausbildungsjahre (Beginner, Intermediate und Advanced) mit je 2 sechstägigen Fortbildungen.

1. Ausbildungsjahr (Beginner I/II und II/III)

Grundlegende Begriffe des SE; Funktionen des Nervensystems; Erkennen von Signalen und Zeichen in Körper und Nervensystem;

Vermittlung grundlegender SE-Techniken (den inneren Vortex stabilisieren, gebundene Energie durch Titration entladen lassen, Anwendung des horizontalen Prinzips, nur 1 Schleife – 1 Titration');

SE-Übungen für Erdung, Abgrenzung und Containment, Orientierungs- und Verteidigungsreaktionen; Arbeit mit SIBAM: Sensation (Empfindung), Impression (Sinnes-Eindrücke), Behavior (Verhalten), Affect (Affekte und Gefühle), Meaning (Bedeutung);

Kopplungsdynamiken bei Traumata (Über- und Unterkopplung);

Arbeit mit Fight, Flight und Freeze (Kampf, Flucht und Immobilität);

Arbeit mit Ressourcen;

Arbeit mit Symptomen;

SE-Erste Hilfe und Verhinderung von Retraumatisierung

2. Ausbildungsjahr (Intermediate I/II und II/III)

Kurze Wiederholung des Stoffes vom 1. Jahr und Integration des Gelernten;

Präsentation der verschiedenen Kategorien von Traumata und der spezifischen Intervention bei

a) Globaler Hoher Aktivierung (frühe Traumata, Fieber, Ertrinken....),

b) Unvermeidbarer Angriff (generell, Vergewaltigung, Gewalt, Überfälle.....),

c) Körperliche Verletzungen (...Operationen, Anästhesie, Verbrennungen...),

d) High Impact – starker Aufprall (Unfälle, Stürze, Kopfverletzungen....),

e) Emotionales Trauma (generell, Verlust, Vernachlässigung, Verlassen werden, Scham, Überlebens-Schuld, Trauer...),

f) soziales und politisches Trauma, transgenerationale Traumatisierung

g) Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen, Feuer....),

h) Horror (Folter, ritueller Missbrauch, Konzentrationslager, Krieg...);

i) Unterscheidung zwischen Schock-Trauma und Entwicklungs-Trauma

j) Arbeit mit multiplen Trauma-Vortexes

3. Ausbildungsjahr (Advanced I und II)

Wiederholung des Stoffes der ersten beiden Jahre mit weiterer Integration des Gelernten; Neurophysiologie;

Arbeit mit Syndromen (chronische Müdigkeit, Fibromyalgie, Asthma, Migräne....);

Arbeit mit Kohärenz

SE-Körperarbeit: Theorie und Anwendung in der Praxis (Augen, Diaphragmen, Viscera....)

Je nach Lernprozess der Gruppe kann sich die zeitliche Reihenfolge des Curriculums verändern. Dadurch kann es sein, dass einzelne Themen vorgezogen oder auch zurückgestellt werden.

Leitung der Fortbildung

Heike Gattnar

Von Dr. Peter Levine autorisierte SE-Trainerin. Sie unterrichtet seit 2002 Somatic Experiencing (SE)[®] als Trainerin und Supervisorin. Sie wurde in Deutschland und den USA von Dr. Peter Levine ausgebildet und gehört zu der ersten Generation der SE-Practitioner in Deutschland. Langjährige Berufserfahrung mit Körperpsychotherapie und in der Arbeit mit Traumata. Sie arbeitete viele Jahre in der neurophysiologischen Grundlagenforschung. Seit 1983 Arbeit in eigener heilpraktischer Praxis. Sie ist Dipl. Feldenkraislehrerin und langjährige Assistant-Trainerin in verschiedenen europäischen Feldenkrais-Trainings. Zusätzliche Aus- und Fortbildung in Atemtherapie und Stimmarbeit, Kunsttherapie, tiefenpsychologisch fundierter Körperarbeit u.a.

Zum Trainingsteam gehören außerdem mehrere Assistent_innen, die die Teilnehmer in den Übungssequenzen und in Kleingruppenarbeit begleiten und für Einzelsitzungen zur Verfügung stehen.

Termine

Da die Teilnahme an einem Einführungskurs (Intro) Bedingung für die Aufnahme in das 3-jährige Training ist, finden vor Beginn der Fortbildung einige von uns organisierte Intros mit Heike Gattnar, Anne Janzen oder Ursula Funke-Kaiser statt. Diese Kurse ermöglichen ein Kennenlernen der Methode und der Trainerin und vermitteln erste SE-Techniken und – Theorie:

22.-24.Juni 2018	Hamburg	Referentin Heike Gattnar, info@fortschritte-hamburg.de
04.-05. Aug 2018	Berlin	Referentin Anne Janzen, BAPt e.V.
25.-26. Aug 2018	Dresden	Referentin Heike Gattnar, BAPt e.V.
22.-23.Sep 2018	Regensburg	Referentin Heike Gattnar, TraumHilfeZentrumOstbayern
22.-23.Sep 2018	Goslar	Referentin Anne Janzen, BAPt e.V.
29.-30.Sep 2018	Freiburg	Referentin Ursula Funke-Kaiser, BAPt e.V.
12.-14.Okt 2018	Malente	Referentin Heike Gattnar, info@osterberginstitut.de
03.-04. Nov 2018	Berlin	Referentin Anne Janzen, BAPt e.V.

Weitere Intros anderer Trainer und Organisatoren finden Sie auf der Homepage des Verbandes „Somatic-Experiencing Deutschland e.V.“ unter www.somatic-experiencing.de.

Der Start der Fortbildung ist im Januar 2019. Die Kurse finden an folgenden Terminen statt:

Beginner I/II	Di 08.01. – So 13.01.2019
Beginner II/III	Di 25.06. – So 30.06.2019
Intermediate I/II	Di 14.01. – So 19.01.2020
Intermediate II/III	Di 23.06. – So 28.06.2020
Advanced I	Termin steht noch nicht fest
Advanced II	Termin steht noch nicht fest

Bezüglich der Trainerin und der Termine kann es durch Krankheit und höhere Gewalt zu Veränderungen kommen

Tagungsort

Die Fortbildung wird in der Abtei Schweiklberg stattfinden. Gästehaus St. Benedikt, Abtei Schweiklberg, Schweiklberg 1, 94474 Vilshofen an der Donau.

Der Tagessatz beläuft sich aktuell auf ca.€ 89, Gesamtkosten pro Seminar: ca.475 € (Stand 5-2018) und beinhaltet Unterkunft im Einzelzimmer, Voll- und Pausenverpflegung und anteilige Raumkosten. Wünsche nach Spezialkost können bei rechtzeitiger Anmeldung berücksichtigt werden. **Wir empfehlen, im Tagungshaus zu wohnen.** TeilnehmerInnen, die sich trotzdem für eine Unterbringung außerhalb des Klosters entscheiden, entrichten einen Tagessatz von ca. 36€ (Gesamtkosten pro Seminar: ca.178 €, darin enthalten sind anteilige Raumkosten, Mittagessen, Kaffee und Kuchen). Weitere Mahlzeiten können gegen Aufpreis dazu gebucht werden. **Eine Abmeldung von der Verpflegung oder von einzelnen Mahlzeiten ist nicht möglich.** Bei kurzfristiger Absage berechnet das Tagungshaus Ausfallkosten.

Das Tagungshaus hat uns diese Tagessätze für die gesamte Fortbildung zugesagt.

Ausbildungskosten

Die Kosten für die Gesamtfortbildung belaufen sich bei einem Einzelpreis von € 875,- pro Seminar auf insgesamt € 5.250,-. In diesen Kosten sind keine Kosten für die obligatorische Selbsterfahrung und Supervision enthalten.

Es gibt verschiedene **Rabatte**:

- für Frühbucher bei **Anmeldung bis zum 30. Juli 2018** ermäßigen sich die einzelnen Seminare um jeweils 25 Euro;
- für Mitglieder unseres Berufsverbandes ermäßigen sich die einzelnen Seminare ebenfalls um jeweils 25 Euro;

Es können mehrer Rabatte in Anspruch genommen werden. Monatliche Ratenzahlungen sind möglich. Die Anmeldung erfolgt für die Gesamtfortbildung mit Kündigungsmöglichkeit von bis zu 12 Wochen vor Beginn des jeweils neuen Ausbildungsjahres.

Es besteht kein Erstattungsanspruch auf die Kursgebühr versäumter Fortbildungsabschnitte. Bei Abbruch der Fortbildung muss die gesamte vertraglich vereinbarte und noch ausstehende Kursgebühr entrichtet werden, außer es gibt einen geeigneten Nachrücker. In diesem Fall wird eine Bearbeitungsgebühr von € 100,- erhoben.

Es besteht die Möglichkeit, eine Ausfallversicherung bei der Europäischen Reiseversicherung abzuschließen.

Die Kursgebühr wird, wenn nicht anders vereinbart, per Bankeinzug (Einzugsermächtigung) jeweils 2 Wochen vor der jeweiligen Fortbildung eingezogen.